

NDB-Artikel

Kippo von Mühlfeld, Johann Stück- und Glockengießer, * 1623 Graz, † 4.11.1714 Wien.

Genealogie

1 S Balthasar Anton K. v. Mühlfeld, kaiserl. Stückhauptmann in Graz (⚭ 1700 N. N., Wwe d. Stückhauptm. Medardus Reig in G.), 1 T.

Leben

K. war zunächst in München tätig. Aus dieser Zeit stammen einige Glocken im bayerischen Raum, unter anderem die reich ornamentierte Glocke zu Geisenhausen (1676) und die große Glocke für die Sankt Nicolai-Kirche in Au bei Rohling (1678). 1692 erwarb K., der 1684-95 kaiserlicher Stückhauptmann in Wien war, die Schleifmühle auf der Wieden, die von Leopold I. 1660 zu einem adeligen Sitz mit dem Beinamen „Mühlfeld“ erhoben worden war. 1705 erneuerte Joseph I. die mit diesem Adelssitz verbundenen Privilegien für Kippo. – K.s Tätigkeit als Geschützgießer bedarf noch der Erhellung; im Wiener Heeresmuseum befindet sich kein Rohr aus seiner Werkstatt. An Kunstgüssen sind 2 große Messingleuchter (1687) in der Wiener Rochuskirche, die in Bronze gegossene Dreifaltigkeitsgruppe der Wiener Pestsäule (1692) sowie das Grabmal für W. A. Ursini-Rosenberg (1695) in der Wiener Schottenkirche zu nennen. K.s Tätigkeit als Glockengießer in Wien bezeugen 15 Glocken, darunter die 7 200 kg schwere Glocke für das Schloß Esterhazy in Eisenstadt. Musikalisch sind die Glocken vom Oktave- und auch vom Nontyp.

Literatur

A. Weißenbäck u. J. Pfundner, *Tönendes Erz*, 1961, S. 209 f.;

ThB (*W, L*).

Autor

Josef Pfundner

Empfohlene Zitierweise

, „Kippo von Mühlfeld, Johann“, in: *Neue Deutsche Biographie* 11 (1977), S. 633-634 [Onlinefassung]; URL: <http://www.deutsche-biographie.de/html>

02. Februar 2024

© Historische Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften
